

Einfach erklärt: Was steht im Merkblatt

„Grundprüfung Richter Fahren“?

Die Zusammenfassung erfolgte von Ekkehard Freiberg (DRV e.V.), Andrea Winkler (Pferdesport Deutschland) und mit Unterstützung KI

Das Merkblatt beschreibt **alles, was man können und wissen muss**, um die **Grundprüfung zum Richter im Fahrsport** zu bestehen.

Man wird dabei in mehreren Bereichen geprüft – **Theorie und Praxis**.

Grundlegendes zur Prüfung

- Die Prüfung besteht aus **3 Modulen**.
 - **Jedes Modul enthält mehrere Teilprüfungen**.
 - Man kann die Reihenfolge frei wählen.
 - **Alle Module müssen in 2 Jahren abgeschlossen sein**.
-

Modul 1: Breitensport – Grundlagenwissen (3 Noten)

Hier werden Grundkenntnisse abgefragt:

◇ Wofür der Breitensport wichtig ist

→ Warum Kutschenfahren für Vereine, Ausbildung und Freizeit wichtig ist.

◇ Regeln für das Fahren im Alltag

→ Was ist beim Fahren im **Wald, Feld und im Straßenverkehr** zu beachten.

◇ Grundregeln der WBO

(WBO = Regeln für Wettbewerbe im Breitensport)

→ Insbesondere:

- Wie die WBO aufgebaut ist
- Welche Wettbewerbsarten es gibt
- Welche Grundregeln gelten

◇ Wissen zur APO

(APO = Regeln für Abzeichen & Ausbildungen)

→ Besonders wichtig: **Fahrabzeichen** und **Kutschenführerschein (KFS A)**.

Modul 2: Basis- und Aufbauprüfungen (2 Noten)

Hier wird praktisch geprüft:

1 Pferd beurteilen – Typ und Qualität des Körperbaus

Insbesondere:

- “Reitpferdetyp” und “Reitpferdepoints” in Bezug auf Fahrpferde
- Geschlechtstyp, Adel, Ausdruck und Kaliber (Körpersubstanz und Knochenstärke)
- Rahmen (=Partien im Verhältnis zur Körpergröße) und Fundamentkorrektheit/Fundamentstärke und Beinstellung
- Ausgewogene Gewichtung der Vorzüge und Schwächen als Fahrpferd

2 Eignungsprüfung Klasse A richten

Beurteilung eines jungen Fahrpferdes in:

- Dressur und
- Kegelfahren

als eine Prüfung.

Noten werden vergeben für:

- **Schritt** – Takt, Fleiß, Raumgriff, Schulterfreiheit, Rückentätigkeit
 - **Gebrauchstrab** - Takt, Schwung, Raumgriff, Rückentätigkeit, Aktivität der Hinterhand
 - **Tritte verlängern** - Takt, Schwung, Rahmenerweiterung, Bergauftendenz
 - **Ausbildung** - altersgemäße Erfüllung der Kriterien der Skala der Ausbildung, Anlehnung, Dehnungsbereitschaft, Stellung, Biegebereitschaft, Losgelassenheit, Gehorsam, Durchlässigkeit
 - **Kegelfahren** - Gehorsam, Durchlässigkeit
 - **Gesamteindruck** - Erscheinungsbild, Temperament, Perspektive als Fahrpferd, Harmonie der Vorstellung
-

Modul 3: Leistungsprüfungen Fahren

– Dressur, Kegel, Gelände (6 Noten)

Dieses Modul hat die meisten Teile.

1 Dressurprüfung richten (Klasse A)

Verlangt wird:

- eine komplette Dressuraufgabe praktisch zu bewerten
- Protokollieren und Kommentieren mit dem Leitfaden oder Notenbogen für Dressurfahrprüfungen
- einen kurzen, zur Note passenden Kommentar geben
- im Gespräch erklären, warum du wie bewertet hast

Wichtig sind:

- Takt, Losgelassenheit, Anlehnung incl. Dehnungs- und Biegebereitschaft
- Durchlässigkeit und Gehorsam
- Sitz, Hilfengebung, Leinenführung, Hufschlagfiguren, Erfüllung der Aufgabe
- Eindruck des Gespannes incl. Korrektheit der Anspannung

2 Kegelparcours abnehmen

Insbesondere wird Wissen geprüft, ob ein Parcours:

- korrekt mit den Anforderungen der Klasse und Sicherheitsaspekt aufgebaut
- Alternativen erkennen
- Spezialkegelfahren
- Fahr- und Richtbarkeit des Parcours beurteilen

Auch wichtig:

- Ob Parcoursskizze und Parcours identisch sind
- erlaubte Zeiten und Bahnlänge sind zu prüfen
- Berücksichtigung der natürlichen Gegebenheiten
- Berücksichtigung, Vorbereitungsplatz und Zuschauer

3 Geländehindernisse abnehmen

Insbesondere:

- korrekt mit den Anforderungen der Klasse und Sicherheitsaspekt aufgebaut
- Streckenführung, erlaubte Zeiten (Erlaubte Zeit, Bestzeit, Höchstzeit)

- Sichtbarkeit und Richtbarkeit unter Berücksichtigung geländespezifischer Gegebenheiten
- Organisation an den Hindernissen (Skizzen, Zeitmessung, Hilfsrichter)

4 Aufgaben eines Technischen Delegierten (TD)

Das ist die „Aufsichtsperson“ auf Turnieren.

Dazu gehört:

- Prüfung der Ausschreibung vor der Veröffentlichung
- Anwesenheitspflicht eine Stunde vor der ersten und nach der letzten Prüfung des Tages
- Abnahme der Parkplätze, Ställe, Vorbereitungsplätze unter Berücksichtigung der Vorgaben und örtlichen Gegebenheiten
- Hindernisse, Abfahrplätze und Dressurviereck abnehmen
- Kontrolle der Unterlagen, Absprache Rechenstelle, Einweisung der Medien
- Einweisung der Notfalldienste
- Einweisung der Zeitmessung, Helfer und Hilfsrichter
- Siegerehrung organisieren

5 Fahrlehre

Grundwissen über Fahren und Pferde:

Beispielsweise:

- Die Skala der Ausbildung und die Wechselwirkung der Abschnitte
- Einwirkungen der Fahrer und die Folgen
- Ausrüstung (Geschirr, Wagen etc.)

6 LPO (Leistungsprüfungsordnung) und deren Bestandteile

Hier geht es um die offiziellen Turnierregeln:

Insbesondere:

- Richtlinien Reiten und Fahren, Aufgabenheft Fahren, besondere Bestimmungen
 - Durchführung von Leistungsprüfungen
 - Richtverfahren, Teilungskriterien, Platzierungen und Siegerehrungen
 - Ausschlüsse und Einsprüche incl. Rechtsfolgen
 - Verhalten auf den Turnieren
 - Tierwohl und Verletzungen und/oder Blut am Pferd
 - Was zu tun ist bei unsportlichem Verhalten oder Verletzungen
-

Literaturempfehlungen

Die FN empfiehlt zur Vorbereitung u.a.:

- LPO
 - APO
 - Richtlinien Reiten & Fahren
 - Aufgabenheft Fahren
 - WBO
 - Kommentare und Merkblätter
-

Kurz gesagt

Um Richter im Fahren zu werden, sind folgende Punkte erforderlich:

- Pferde zu beurteilen
 - die wichtigsten Regeln zu kennen (WBO, APO, LPO)
 - Dressur, Kegel und Gelände bewerten
 - etwas über Sicherheit, Abläufe und Organisation wissen
 - gut kommunizieren können
 - praktische Prüfungen bestehen
-